

Wenn jetzt die Bewohner von Bar le Duc die Abteilungen gesehen hätten, so wäre ihnen kaum der Gedanke gekommen, daß diese Truppen sich nach Mißerfolgen ihrer Kameraden auf einem Rückzuge befänden. Sie sahen sie aber nicht, und deshalb ging auch kein verräterisches Telegramm, kein geheimer Bote ab, um Mac Mahon zu warnen. Er hatte keine Ahnung davon, daß ein so schweres Wetter gegen ihn heranzog, und immer noch ließ er die Märsche seiner Corps so langsam ausführen, daß wir Deutsche Zeit erhielten, seine Armee nicht nur einzuholen, sondern sogar abzuschneiden. Auch der Feldwebel sah wieder vergnügt und lustig darein. Seine Pfeife schmeckte ihm jetzt noch einmal so gut, und nach einiger Zeit meinte er zu Hans: „Ich muß Ihnen recht geben. Es ist nicht nötig, sich bei jeder uns nicht gleich verständlichen Maßregel sofort selbst Sorge zu machen. Die dort vorne wissen schon, was sie wollen.“

„Ja, ja, Herr Feldwebel, so ist es. Nun darf ich Ihnen aber auch gestehen, daß ich die ganze Sache schon seit zwei Tagen wußte.“

„Was, Sie waren eingeweiht? Wie ging denn das zu?“

Hans erzählte nun seine Erlebnisse. Perschauer hörte aufmerksam zu. Schließlich, als er alles erfahren, bemerkte er freundlich: „Hören Sie, Fähnrich, ich muß Ihnen meine volle Anerkennung darüber aussprechen, daß Sie eine so wichtige Angelegenheit so gut verschwiegen haben. Manchen hätte es fürchterlich gedrückt, wenigstens anzudeuten, daß er Kenntnis von einem großen Geheimnis habe.“

„Excellenz hatte mir aber verboten, darüber zu sprechen.“

„Ja, ja! Das ist alles schön und gut, und jeder brave Soldat hätte über die Sache selbst geschwiegen. Allein sich ein wenig wichtig machen, wäre wohl bei den meisten der Fall gewesen. Sie aber zeigten sich so unbefangen und harmlos wie immer. Am Ende steckt ein tüchtiger Schauspieler in Ihnen.“

„Das strebe ich gar nicht an. Wenn ich nur ein tüchtiger Soldat werden kann.“

„Na, nach meiner Überzeugung haben Sie das Zeug dazu.“

Damit schwieg das Gespräch hierüber, und beide gingen ihren Gedanken nach. Es war eine schöne Fahrt, die sich bis spät am Nachmittage ausdehnte. Dann langte man in dem albertinischen Städtchen St. Menehould an, wo Quartiere bezogen wurden. Man hatte einen Marsch von mindestens dreißig Kilometern zurückgelegt.